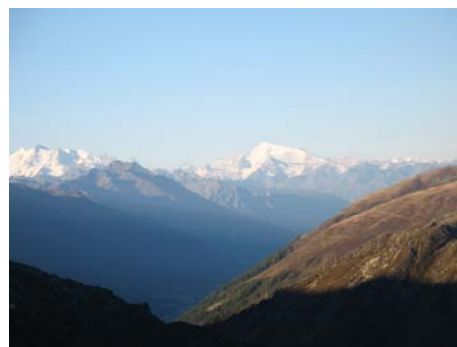


Wein- und Kulturreise der Freiämter Weinfreunde ins Wallis vom 22.09. und 23.09.2007

Wer am Morgen noch früher aufsteht als wenn er zur Arbeit geht, verreist meistens in die Ferien oder es wartet auf ihn und weitere 41 Freiämter Weinfreunden ein Chauffeur und ein Car, welcher um 05.30 Uhr von Wohlen Richtung Wallis abfährt.

Doch wie sagt man so schön? Morgenstund hat Gold im Mund! Dem war auch so, denn wir wurden auf der Furkapasshöhe mit einem wunderschönen Sonnenaufgang belohnt. Mit tollen Fotos und gestärkt von Kaffee und Gipfeli fuhren wir weiter durchs Goms nach Naters.



Hier besuchten wir das „zentrum garde“ in der Festung Naters. Es wurde am 11.11.2006 als Abschluss der Feierlichkeiten zum 500jährigen Jubiläum der Schweizergarde eröffnet. Mit seinen drei Pfeilern Bibliothek, Archiv und Ausstellung ist es ein eigentliches Kulturzentrum und das landesweit erste Museum der Schweizer Garde. Es sammelt möglichst alle Veröffentlichungen über die Garde, unveröffentlichtes Material wie Briefe, Fotografien, diverse weitere Dokumente und eine Vielfalt von Gegenständen aus dem Umfeld der Garde. Wir wurden von zwei ehemaligen Gardisten herzlich empfangen und durch die sehr interessante Ausstellung geführt.

Weiter ging es mit unserer Fahrt Richtung Sion zu Provins. Jeder sehnte sich danach, so rasch wie möglich dort anzukommen, denn der Hunger rief und natürlich auch die Freude auf das erste Glas Wein. Wir wurden bei Provins von Beatrice Bart Bitz empfangen welche uns durch eine Degustation von Weinen aus der Kollektion „Maître de Chais“ führte. Diese Linie wird von Madeleine Gay vinifiziert und besteht aus Weinen, welche den Qualitätsverträgen mit den Lieferanten entsprechend hergestellt werden. Maître de Chais ist die auf internationaler Ebene am meisten ausgezeichnete Schweizer Weinlinie. Eingestimmt wurden wir, es kann im Wallis ja nicht anders sein, mit einem Fendant. Dann ging es weiter mit den Spezialitäten: Heida, Vieilles Vignes (Amigne, Marsanne, Pinot blanc, Heida) usw. Zum Essen, einem Brisolée, ein typisches Walliserplättli mit Trockenfleisch, Speck, Käse, Früchten, Roggenbrot und Maroni gab es einen Rouge d'Enfer (Humagne, Cornalin, Syrah). Der Abschluss wurde noch mit einem Amigne Douce gekrönt.

Gesättigt ging es weiter nach Salgesch zum Weingut Adrian Mathier Nouveau Salquenen AG. Ein Familienbetrieb, welcher bis heute über vier Generationen geführt wird. Herzlich empfangen wurden wir von Diego und Nadia Mathier, der heutigen Geschäftsführung. Sie nahmen sich, obwohl mitten in der Weinlese, viel Zeit für die Freiämter Weinfreunde. Es begann mit der Degustation der weissen Weine, danach gab es einen Abstecher in den Rebberg "Domaine des Ambassadeurs" und wieder zurück zur Degustation der Rotweine. Diego Mathier konnte mit seiner fröhlichen Art, seiner Begeisterung für sein Tun, seine Weine und die Familie bald alle Weinfreunde in seinen Bann ziehen. Das Weingut zeichnet sich durch hohes Qualitätsbestreben aus, welches zu vielen Auszeichnungen führt. Speziell zu erwähnen ist, dass bei der Internationalen Weinprämierung Syrah du Monde von 325 eingereichten Syrah aus 17 verschiedenen Ländern, der Syrah Diego Mathier als einer der besten drei Syrah der Welt ausgezeichnet wurde. Am Schluss, nach der romantischen Degustation des Syrah im Barrique-Keller bei Kerzenschein hiess es Abschied nehmen.



Um 18.00 Uhr kamen wir im Hotel Relais Bayard an und bezogen unsere Zimmer. Hier war für den Abend ein Wine and Dine mit Charles Kuonen von Gregor Kuonen, Caveau de Salquenen geplant.

Wir trafen uns um 19.30 Uhr auf der Terrasse des Hauses zum Apéro. Charles Kuonen stellte uns eine weitere Walliserspezialität vor: Den Lafnetscha, eine Rebsorte welche nur im Oberwallis vorkommt und aufgrund seines hohen Säuregehalts nicht zu jung getrunken werden sollte. Daher trägt diese Traubensorte

auch Ihren Namen „Laff-nit-scha“ (Trink nicht schon). Die Speisen wurden uns in einem schönen Saal des Hotels serviert. Zu jedem der fünf Gänge präsentierte uns Herr Kuonen verschiedene Weine aus seinem Sortiment. Das Weinhaus Gregor Kuonen ist ein typischer Weinbauerngutsbetrieb im Herzen des Wallis. Über drei Generationen wird das im Weinbau erworbene Wissen vom Vater zum Sohn weitergegeben. Die Weine stammen zumeist aus familieneigenen Rebgrütern. Im Caveau de Salquenen wird das Traubengut nach strengen Gütevorschriften selektioniert und gekeltert. Das Essen und die Weine gaben dem heutigen Tag noch das Tüpfchen auf das i. Müde und mit den Gedanken bei den Walliserweinen erlagen wir dem süßen Schlaf.

Hoppla was ist den das? Schon wieder wird man durch so ein komisches Geräusch geweckt. Sofort aufstehen, frühstücken, Schlüssle abgeben und schon geht es wieder los.



Was uns jetzt erwartete war einfach wunderschön!!! Eine Wanderung durch die Rebberge von Salgesch nach Sierre. Wir trafen uns bei der Kirche mit den zwei Wanderführern Peter und Karli. In zwei Gruppen aufgeteilt ging es um 10.00 Uhr beim restaurierten Zumofenhaus, das jetzt ein Rebmuseum ist, los. Der im 2003 vollständig neu gestaltete Weg ist in vier Sektoren mit zahlreichen Informationstafeln unterteilt. Er verbindet das Weinmuseum in Salgesch mit dem Château de Villa in Sierre. Die Wanderung führte durch den Rebberg an Winzervierteln vorbei. Wir passierten die Schlucht der Raspille, überquerten den kleinen Bach, welcher die Grenze zwischen dem Ober- und Unterwallis bildet. Der Walliser-Röstigraben wie er auch genannt wird. Wie Nadeln ragen die Felsen der Schlucht in den Himmel.

Die Walliser verbuchen auch den Rekord in Sachen Trockensteinmauern. Zusammengerechnet kommt man auf ca. 3000 km. Weiter kommen wir an eine im 2001 gepflanzte Rebsortensammlung mit 34 verschiedenen Traubensorten. Hier gab es eine Pause und einen Apéro. Danach marschierten wir weiter nach Veyras, vorbei am mittelalterlichen Turmhaus von Muzot, wo der Dichter Rilke seine letzten Jahre verbrachte, nach Sierre.

Im Château de Villa angekommen wurden wir draussen im Garten mit fünf verschiedenen Sorten Raclette verwöhnt. Langsam ging der Ausflug ins Wallis dem Ende entgegen. Wer wollte konnte sich noch das le musée de la vigne et du vin, le sensorama oder die l'oenothèque des Châteaux ansehen. Auf der Heimfahrt wurde es langsam wieder ruhiger. Ob der Grund im in Erinnerungen vom Wochenende schwelgen oder der Schlaf war, ist jedem sein Geheimnis.

Zum Abschluss der Kultur- und Weinreise fragt man sich; Ist der liebe Petrus vielleicht auch ein Freund des Weines und der Freiämter Weinfreunde? Denn das warme sonnige Wetter, das er uns bescherte, lässt so was vermuten.

Oktober 2007/fa